



Stiftung
SICHERHEIT IM SPORT
Hält Dich im Spiel.

GESCHÄFTSBERICHT 2024



SPORTUNFALL-
PRÄVENTION ALS
SICHERER TEIL VON
SPORTENTWICKLUNG

INHALT

Grußwort des Stiftungsvorstandes	04
Politische Arbeit	05
Unsere Projekte	06
Veranstaltungen 2024	08
Zertifizierungen und Qualifizierungen durch die Stiftung	10
Operative Zahlen	14
Neues aus der Geschäftsstelle	16
Ausblick auf die Stiftungsarbeit 2025	18

Liebe Freundinnen und Freunde der Stiftung Sicherheit im Sport!

Auch 2024 haben wir mit dem Team der Stiftung Sicherheit im Sport bei großem Engagement und gezielten Maßnahmen entscheidende Fortschritte in der Verbesserung der Sicherheit im deutschen Sport erreicht. Unser Einsatz für sichere Sportanlagen, präventive Maßnahmen und die Sensibilisierung der Verantwortlichen in Sportorganisationen, in der Politik auf Bundes- und Landesebene sowie der im kommunalen Bereich Verantwortlichen trägt spürbare Früchte.



Ein herausragender Meilenstein war die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Deutschen Motor Sport Bund (DMSB) als erstem Spitzenverband im DOSB, der grundsätzlich und systematisch Sicherheitsfragen bearbeitet. Durch unsere gemeinsame Initiative konnten wir Analysen erstellen, die Sicherheitsstandards im Motorsport weiterentwickeln und praxisnahe Schulungen für Sportler*innen und Funktionär*innen etablieren. Die positiven Rückmeldungen aus der Motorsport-Community zeigen, wie wichtig und notwendig diese Maßnahmen sind.



Auch auf politischer Ebene haben wir wichtige Akzente gesetzt. Unsere Lobbyarbeit im Bundestag hat maßgeblich dazu beigetragen, das Bewusstsein für sicherheitsrelevante Themen zu schärfen. Mittlerweile umfasst unsere Parlamentarischer Freundeskreis mehr als 15 Mitglieder des Bundestags. In Gesprächen mit diesen politischen Entscheidungsträgern konnten wir fundierte Vorschläge zur stärkeren Berücksichtigung von Sicherheitsfragen im Sport platzieren und wertvolle Impulse für zukünftige gesetzliche Rahmenbedingungen geben.

Darüber hinaus haben wir in zahlreichen Beratungen und Qualifizierungen Sportvereine, Kommunen und Verbände unterstützt. Mit gezielten Schulungen und individuellen Sicherheitsanalysen helfen wir, Gefahrenquellen zu erkennen und zu minimieren, um Sportanlagen sicherer zu gestalten. Die hohe Nachfrage nach unseren Angeboten bestätigt, dass die Sicherheit im Sport zunehmend als zentrale Aufgabe wahrgenommen wird.

Diese Erfolge sind nur dank der tatkräftigen Unterstützung unserer Partner, Förderer und der engagierten Mitarbeit unseres Teams möglich. Wir bedanken uns herzlich für das Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit. Auch in den kommenden Jahren werden wir weiterhin mit voller Kraft daran arbeiten, den Sport in Deutschland noch sicherer zu machen.

Lassen Sie uns diesen erfolgreichen Weg gemeinsam weitergehen!

Ihr Claus Weingärtner & David Schulz
Vorstand der Stiftung Sicherheit im Sport



POLITISCHE ARBEIT

ARBEIT AUF BUNDES-, LANDES- UND KOMMUNALER EBENE

Die politische Arbeit der Stiftung ist gemäß dem Subsidiaritätsprinzip und der Aufgabenverteilung auf verschiedenen politischen Ebenen erforderlich.

Der Bund ist üblicherweise für die Förderung des Leistungs- bzw. Spitzensport zuständig. Oft wird darauf verwiesen, dass die Länder und die Kommunen für den Breitensport zuständig sind. Umso mehr begrüßen wir, dass sich der Bund in der vergangenen Legislaturperiode auch settingübergreifenden Themen gewidmet hat – etwa der dringend notwendigen Sanierung von Sportstätten – und dafür ein eigenes Förderprogramm aufgelegt wurde. Für manche Bereiche der Sportförderung ist unserer Ansicht nach eine strikte Trennung der Zuständigkeit nicht sachgerecht.

Insofern haben wir uns auf der Bundesebene für die Fragen der Sicherheit im Sport eingesetzt und insbesondere durch die Unterstützung unserer Kuratoriumsmitglieder, die gleichzeitig Mitglieder des Bundestags sind, den Parlamentarischen Freundeskreis mit derzeit mehr als 15 Abgeordneten weiter mit Leben gefüllt.

Geplant und vorbereitet war dann eine Sitzung im Dezember 2024, zu der die Paralympics Medaillengewinner Josia Topf (Goldmedaille im Schwimmen) und Valentin Baus (Silbermedaille im Tischtennis) eingeladen waren und zugesagt hatten. Leider

musste auf Grund der politischen Entwicklung diese Sitzung verschoben werden.

Aufgrund der sich abzeichnenden Neuwahlen Anfang 2025 wird sich nach der Neukonstituierung des Bundestags auch der Freundeskreis neu konstituieren. Wir hoffen, dass die Abgeordneten, die wiedergewählt werden, ihre Arbeit im Freundeskreis fortsetzen und dass wir weitere Abgeordnete für das Gremium gewinnen können.

In der politischen Arbeit auf Länderebene konnten wir vor allem in Bayern und in Niedersachsen Gespräche führen, die Hoffnung machen, dass diese Länder die nächsten sein könnten, in denen Förderungen für Projekte zur Sicherheit im Sport realistisch erscheinen.

Auf kommunaler Ebene arbeiten wir primär mit den Ausführungsinstitutionen, also den entsprechenden Ämtern zusammen. Hier unterstützen wir diese bei den Fragen der Verkehrssicherungspflichten und der Gestaltung sicherer Sportanlagen.



Ein Schnappschuss aus dem politischen Berlin: Claus Weingärtner umrahmt von Bundeskanzler Olaf Scholz und Axel Schäfer (r.), MdB (SPD) aus unserer Stiftungsheimat Bochum.



v.l.n.r.: David Schulz, Vorstand Stiftung Sicherheit im Sport, Stephan Mayer, MdB (CSU), Prof. Dr. med. Bernd Wolfahrt, Frank Ullrich, MdB (SPD), Claus Weingärtner, Vorstand Stiftung Sicherheit im Sport



PROJEKTE

DMSB-PROJEKT „MOTORSPORT VERNETZT: SICHERHEIT UND NACH- HALTIGKEIT IM VISIER“

Seit Januar 2023 arbeiten wir gemeinsam mit der ADAC Stiftung und dem DMSB an unserem Projekt „Motorsport vernetzt: Sicherheit und Nachhaltigkeit im Visier“. Ziel ist es, durch ein umfassendes Monitoring-System Abläufe im Motorsport zu optimieren und die Sportunfallprävention zu verbessern. In diesem Jahr konnten wir entscheidende Fortschritte erzielen.

Nachdem im Vorjahr der Grundstein mit der Ermittlung des Status quo gelegt wurde, lag der Fokus 2024 auf der konkreten Entwicklung des Monitoringsystems.

Ein großer Meilenstein war die Fertigstellung des Ablaufschemas und des Anforderungskonzepts für eine App. Basierend darauf wurde mit Crashtag eine von der FIA geförderte App gefunden, die vom Australischen Institut für Motor Sport Sicherheit (AIMSS) entwickelt wurde. Gemeinsam mit den Crashtag-Entwickler*innen wurden notwendige Anpassungen wie Benutzerverwaltung, zielgruppenspezifische Fragenkataloge sowie die Übersetzung ins Deutsche besprochen.

STARKE PARTNERSCHAFTEN UND STRATEGISCHER AUSTAUSCH

In regelmäßigen digitalen Treffen mit unserem Projektpartner VUFO (Verkehrsunfallforschung an der TU Dresden GmbH) entwickelten wir kontinuierlich die notwendigen Komponenten des Systems. Zudem suchten wir gezielt den Dialog mit zukünftigen Nutzergruppen, um die Ausrichtung der Fragenkataloge gemeinsam festzulegen und mögliche Bedenken frühzeitig aufzugreifen.

ERSTE PRETESTS UND PRAXISNAHE PILOTPHASE

Ein wichtiger Schritt war die Testphase in den Disziplinen Rallye, Enduro und Rundstrecke. Dabei standen der Austausch mit Expertinnen und Experten vor Ort (Rennleitung, Streckensicherung, Technische Kommissar*innen, Mediziner*innen) sowie die Prüfung der Fragenkataloge auf Umsetzbarkeit, Logik und Vollständigkeit im Vordergrund. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse flossen in die weitere Systementwicklung ein.

Zur Qualitätssicherung wurde ein umfassendes Codebook sowie ein detaillierter Leitfaden erstellt. Diese Dokumente bilden die Grundlage für eine einheitliche und verlässliche Datenerhebung. Dabei wurde stets darauf geachtet, das System möglichst intuitiv und anwenderfreundlich zu gestalten.

FAZIT UND AUSBLICK 2025

Die bisherigen Fortschritte zeigen die Bedeutung von Forschung, digitalen Lösungen und Zusammenarbeit für die Zukunft des Motorsports. 2025 planen wir die Pilotierung der App bei ersten Veranstaltungen und Rennserien sowie eine weiterführende disziplinspezifische Erprobung und Anpassung.

DIGITALE INNOVATION FÜR DIE SICHERHEIT VON SPORTSTÄTTEN

Das Projekt „Sportstätten- und Sportgerätecheck: Vereinsapp zur Unterstützung von Sicht- und Funktionsprüfungen“ hilft Sportstättenbetreibenden bei der Digitalisierung und Effizienzsteigerung.

Ziel ist eine benutzerfreundliche App für Vereine und Kommunen, die Sicht- und Funktionsprüfungen erleichtert – insbesondere für ehrenamtlich Tätige wie Platz- und Hallenwart*innen. Die erste, durch die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) geförderte App-Version konzentriert sich auf Fußballplätze – die zahlenmäßig am häufigsten genutzten Sportstätten. Sie richtet sich an Personen, die für Instandhaltung und Prüfung zuständig sind, und bietet dabei entscheidende Vorteile:

ZEITERSPARNIS UND EFFIZIENZ: Standardisierte Prüfkataloge und digitale Dokumentation beschleunigen Prüfprozesse.

SICHERHEITSSTEIGERUNG: Kein Prüfschritt wird vergessen – das senkt Risiken für Nutzer*innen und Betreiber*innen.

BESSERE INSTANDHALTUNG: Mängel werden systematisch erfasst und priorisiert.

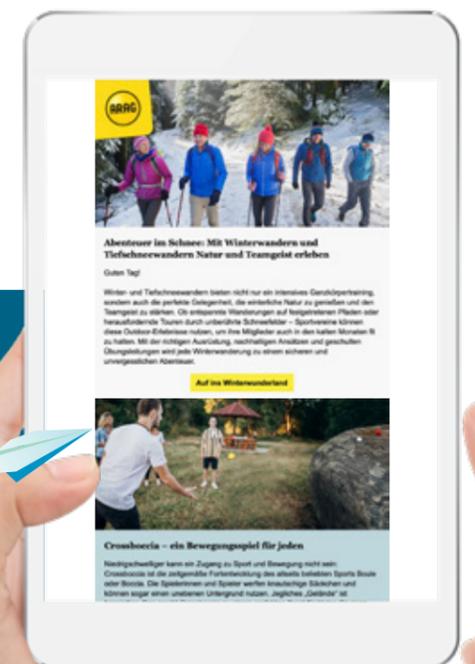
Die App ist langfristig angelegt. In der Pilotphase liegt der Fokus auf Fußballplätzen. Nach Tests und Evaluierung folgen ab 2025 weitere Sportstätten wie Hallen, Tennis- oder Kletteranlagen oder Trampolinhallen. Auch Hauptinspektionen und neue Nutzergruppen sollen eingebunden werden. Die Erweiterung auf Kommunen und größere Vereine ist ein zentraler Bestandteil. Die App verbessert Effizienz und Sicherheit, unterstützt ehrenamtlich Engagierte und entlastet Vorstände in Haftungsfragen. Sie stärkt die Attraktivität und Nachhaltigkeit von Sportstätten. Mit der Computer System 2000 GmbH (CS2000) steht ein erfahrener Partner zur Seite, der für benutzerfreundliche und stabile Softwarelösungen sorgt.

Die Stiftung Sicherheit im Sport setzt mit diesem Projekt ein Zeichen für Wertschätzung im Ehrenamt und der Bedeutung moderner Technologien im Vereinsleben – gemeinsam mit Partnern und Unterstützern wie der DSEE.



DER ARAG SPORTNEWSLETTER FÜR VEREINE UND VERBÄNDE

Mit der ARAG stehen wir in besonderer Verbindung: Der größte Sportversicherer Deutschlands ist unser bedeutendster Stifter. Die ARAG bietet mehr als Versicherungsschutz – sie informiert die Vereine und Verbände über ihre Kanäle über alles, was zu einem sicheren Vereinsleben gehört. Seit mehreren Jahren liefert Stiftungsvorstand David Schulz wertvolles Wissen für den ARAG Sport-Newsletter – praxisnah und auf den Punkt. Ob es darum geht, Sportanlagen frühlingsfit zu machen, sichere Vereinsaktivitäten am und im Wasser zu gestalten, Wandertage gut vorzubereiten oder Trendsportarten verantwortungsvoll umzusetzen – die Stiftung gibt Vereinen regelmäßig hilfreiche Tipps rund um Sicherheit im Sport. David Schulz ist Autor und Mitglied der Redaktionskonferenz. Hier wird besprochen, welche Inhalte die Leser*innen wünschen und welche Themen proaktiv gesetzt werden. Somit kann die Stiftung gezielt Infos und Hilfestellungen liefern.



STIFTUNG SICHERHEIT IM SPORT IST LANGJÄHRIGE AUTORIN

Der ARAG Sportnewsletter erscheint einmal im Monat. Er kann unter www.arag.de/vereinsversicherung/sportversicherung/ abonniert werden.



HAMBURG



**DACH-TAGUNG ZUR
SPORTUNFALLPRÄVENTION
2024 IN HAMBURG**

Erneut erlebten wir zwei intensive und erkenntnisreiche Tage: Die diesjährige DACH-Tagung zur Sportunfallprävention brachte erneut Expert*innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in Hamburg zusammen. Vertreter*innen der schweizerischen Organisationen bfu und Suva sowie des Kuratoriums für Verkehrssicherheit (KFV) und von Sichereres Vorarlberg reisten an, um gemeinsam mit den deutschen Kolleg*innen aktuelle Themen der Prävention zu beleuchten und über Ländergrenzen hinweg Erfahrungen auszutauschen.



Im Mittelpunkt der Tagung standen fundierte Impulsvorträge und Diskussionen zu unterschiedlichen Facetten der Sportunfallprävention. Deutlich wurde: Die Herausforderungen ähneln sich über Landesgrenzen hinweg – ebenso wie der Wunsch, künftig noch enger zusammenzuarbeiten. Zahlreiche gemeinsame Projekte der letzten Jahre zeugen bereits vom Erfolg dieser grenzüberschreitenden Kooperationen. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Thema Selbstwirksamkeit nach Sportunfällen, vorgestellt von Dr. Barbara Halberschmidt von der Universität Münster. Ihr Vortrag beleuchtete eindrucksvoll, wie entscheidend das persönliche Erleben von Einfluss und Kontrolle auf den Genesungsprozess sein kann – ein wichtiger Impuls für Präventionsarbeit und Rehabilitationskonzepte gleichermaßen.

WENN KOPFVERLETZUNGEN UNERKANNT BLEIBEN

Eindringlich war auch der Beitrag von David Kirchmayr vom österreichischen KFV, der sich mit dem oftmals unterschätzten Thema Gehirnerschütterungen im Fußball beschäftigte. Gerade in unteren Ligen, in denen Ehrenamtliche das Training übernehmen, bleiben Kopfverletzungen häufig unerkannt – mit potenziell gravierenden Langzeitfolgen. Kirchmayr zeigte auf, wie hoch die Dunkelziffer sein könnte, welche Risiken mit mehrfachen Gehirnerschütterungen verbunden sind und welche präventiven Maßnahmen wirklich wirksam – und welche eher fragwürdig – sind.

RAUM FÜR BEGEGNUNG UND ZUSAMMENARBEIT

Neben dem fachlichen Austausch kam auch das gemeinsame Erleben nicht zu kurz: Eine abendliche Hafenrundfahrt und eine Führung durch den berühmten Hamburger Kiez boten Gelegenheit für Gespräche, neue Kontakte und die Festigung bestehender Partnerschaften in informellem Rahmen. Diskussionen, Ideen für zukünftige Projekte und neue Ansätze entstanden nicht nur im Tagungssaal, sondern auch bei einem Kaffee mit Blick auf die Elbe.

DANKE & AUSBLICK

Ein herzlicher Dank geht an alle, die diese Tagung möglich gemacht haben – an unseren Gastgeber, den Hamburger Sportbund e.V., sowie an unsere Partnerorganisationen aus der Schweiz und Österreich. Unser Dank gilt ebenso den Unterstützern Hamburg Active City und TÜV Süd, die mit ihrem Engagement einen wertvollen Beitrag zur Veranstaltung geleistet haben. Blicken wir nun mit Vorfreude auf die nächste DACH-Tagung: 2025 führt uns der Weg in die Schweiz, wo der fachliche Dialog weitergeführt und vertieft werden wird.



ALTENBERG



**SICHERER
BOBSPORT**

Im Jahr 2024 engagierte sich die Stiftung Sicherheit im Sport für die Verbesserung der Sicherheitsstandards im Bobsport. Ein Unfall im Februar 2024 in Altenberg, bei dem der Schweizer Antriebler Sandro Michel nach einem Sturz schwer verletzt wurde, verdeutlichte die Dringlichkeit solcher Maßnahmen. Der Vorfall zeigte, dass nicht nur während der Rennen, sondern auch im Training der Bobsportler Maßnahmen erforderlich sind, um das Verletzungsrisiko zu minimieren.



Während der Bob- und Skeleton-Weltmeisterschaften 2024 in Winterberg, die vom 19. Februar bis zum 3. März 2024 stattfanden, tauschte sich die Stiftung auf Einladung von Stephan Mayer, MdB, sowie der „Sportfraktion“ der CDU/CSU im Bundestag mit dem Betreiber der Bahn über ad-hoc implementierte Sicherheitsmaßnahmen aus, die nach den Vorfällen in Altenberg ergriffen wurden. Dieser interessante Dialog unterstrich die Bedeutung schneller und koordinierter Reaktionen auf Sicherheitsrisiken im Bobsport – und brachte uns als „add-on“ eine exklusive Führung durch die Einrichtung unter Beteiligung des CDU-Vorsitzenden Friedrich Merz.

Im Anschluss an die Weltmeisterschaft fanden in Altenberg zwei Sicherheitskonferenzen statt, bei denen die Stiftung Sicherheit im Sport die Akteure beratend unterstützte. An diesen Treffen nahmen Trainer*innen, Funktionäre*innen, Bahnbetreiber, Ingenieur*innen und weitere Expert*innen teil, um Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit auf den Bobbahnen zu diskutieren.

Infolge dieses Unfalls und als Ergebnis der Sicherheitskonferenzen wurde ein Forschungsprojekt initiiert, das von Prof. Dr. Jochen Buck, Direktor des Instituts für forensisches Sachverständigenwesen (IfoS), in Kooperation mit dem Bob- und Schlittenverband für Deutschland (BSD) beim Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISP) eingereicht wurde. Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines aktiven Sicherheitssystems, das gestürzte Bobs am Zurückrutschen hindert und somit das Verletzungsrisiko für Athletinnen und Athleten reduziert.

Durch die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten sollen langfristig die Sicherheitsstandards im Bobsport verbessert und das Verletzungsrisiko für Athletinnen und Athleten sowohl im Training als auch im Wettkampf minimiert werden.

MÜNCHEN



**TREFFEN DER GENERAL-
SEKRETÄR*INNEN DER
SPITZENSORTVERBÄNDE**

Ende November hatten wir in München zum ersten Mal die Gelegenheit, unsere Stiftung und unsere Vorgehensweise in Bezug auf Sicherheitsfragen im Sport bei der Tagung der Generalsekretäre der Spitzenverbände im DOSB vorzustellen. In unserem Beitrag erläuterten wir die grundsätzliche Herangehensweise in unserem Projekt mit dem DMSB sowie die Projekte, die wir bereits mit dem Deutschen Turnerbund umgesetzt haben. In diesen Vorhaben wurden Strategien und Instrumentarien entwickelt, auf deren Basis Adaptationen für andere Sportverbände und Sportarten entwickelt werden können. In zukünftigen Projekten könnten Analyseinstrumente, Strategien zur Implementation sowie Materialien auf die spezifische Situation, auf den Verband und auf die betriebenen Sportarten in den unterschiedlichen Settings angepasst werden. Dies führt zu einer Arbeitserleichterung und kann dazu beitragen, den Aufwand für die Entwicklung spezifischer Sicherheitskonzepte zu reduzieren. Wir setzen uns dafür ein, dass sich weitere Spitzenverbände systematisch mit der Vermeidung von Sportunfällen und -verletzungen auseinandersetzen. Ziel ist es, praxistaugliche Strategien und Konzepte zu entwickeln, die von Vereinen und Verbänden nicht nur akzeptiert, sondern auch flächendeckend umgesetzt werden. Angesichts der Aufgabenfülle der Spitzenverbände und der in den meisten Verbänden knappen Ressourcen scheint jedoch ein Förderprogramm für ein solches Projekt als Anstoß unabdingbar. Hier ist der DOSB als Dachorganisation oder die öffentliche Hand als Förderer gefragt.



Wir danken insbesondere der Generalsekretärin des DMSB, Dr. Julia Walter, die gleichzeitig Mitglied der Sprechergruppe der Spitzenverbände ist, für die Initiative, die Thematik in die Tagesordnung der Tagung aufzunehmen und hiermit die Verbände zu sensibilisieren und zu motivieren.



**WEITERE
VERANSTALTUNGEN**

Und dann gab es zahlreiche andere Veranstaltungen, auf denen wir vertreten waren und die Stiftung repräsentiert haben. Das Spektrum reicht dabei vom SPD-Sportforum in Berlin mit Teilnahme des Bundeskanzlers über Versammlungen von Sportorganisationen, kommunale Veranstaltungen, Sitzungen der IAKS, bis hin zu Meetings im Stiftungsnetzwerk. Auch sportliche Veranstaltungen, etwa die Turn-Finals des DTB in Frankfurt, zu denen wir regelmäßig eingeladen werden, nehmen wir immer gerne wahr.

QUALIFIZIERUNG

Je intensiver sich der Bekanntheitsgrad der Stiftung entwickelt, umso mehr erreichen uns Anfragen nach Beratung und auch nach Qualifizierung. Fragestellende haben bei der Internetsuche unsere Website entdeckt, haben Empfehlungen durch andere Anfragende erhalten oder haben teilgenommen an Informationsveranstaltungen von uns.

Daraus resultierend erreichen uns Anfragen nach individuellen Beratungen zu Sicherheitsfragen, zu Planungsfragen oder in Zusammenhang mit der Überprüfung von Sportanlagen und Sportgeräten. Diese bearbeiten wir in unserem satzungsdefinierten wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Viele Antworten können wir als gemeinnützige Organisation kostenfrei geben und – sofern wir Personaleinsatz haben – geben wir die Kosten an die Nutznießenden weiter.

Nach sich häufenden Anfragen sowie einer Analyse, dass das bundesweite Qualifizierungsangebot im Themenfeld verbesserungswürdig ist, haben wir einzelne Qualifizierungsmaßnahmen ins Leben gerufen, teils öffentlich ausgeschrieben, teils hausintern zugeschnitten.



QUALIFIZIERUNG DER STIFTUNG GOES INTERNATIONAL

In Deutschland ist die von uns ins Leben gerufene und bereits mehrfach durchgeführte „Qualifizierung zur Prüfung von Sportstätten und Sportgeräten“ als einzigartig etabliert und anerkannt. Unsere Qualitätsansprüche sind hoch: Sie erfordern einen Vier-Tage-Kompaktlehrgang in einer Bildungsstätte. Mit Erfüllung der Einstiegsvoraussetzungen und nach erfolgreicher Lernerfolgskontrolle bescheinigen wir den Teilnehmenden, dass sie als „Befähigte Person“ berufen sind und somit Sportanlagen und Sportgeräte einer Jahreshauptinspektion unterziehen können.



In der Schweiz existiert eine solche Qualifizierung bislang nicht. So erreichte uns Anfang 2025 eine Anfrage des Sportamtes Zürich. Mit unserer Schweizer Partnerorganisation bfu (Beratungsstelle für Unfallverhütung, Bern) adaptierten wir unser Ausbildungskonzept und die Lern- und Lernmaterialien auf die Bedingungen in der Schweiz und konnten 12 Mitarbeitende der Stadt Zürich so qualifizieren, dass sie nun in der Lage sind, die kommunalen Sportanlagen in regelmäßigen Rhythmen zu prüfen.

Wir setzen uns gemeinsam nun mit der bfu dafür ein, dass das spezifische, schweizerische Konzept der Qualifizierung auch in anderen Kantonen zum Einsatz kommen kann.



BERATUNG

BRANDSCHUTZBERATUNG FÜR DIE SPORT- UND BÄDERBETRIEBE ESSEN

Die Stiftung Sicherheit im Sport unterstützt mittlerweile Kommunen bezüglich des Brandschutzes ihrer Sportstätten. Dies stellt einen wichtigen Schritt in der Erweiterung unseres Kompetenzspektrums dar und unterstreicht die Relevanz des Brandschutzes als essenziellen Aspekt der Sicherheit von Sportstätten.

Wir freuen uns, dass wir mit Michael Dettmann-Müthing einen ausgewiesenen Fachmann mit langjähriger Erfahrung in unserem Team begrüßen durften, der diese verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen wird. Seine

Expertise wird maßgeblich dazu beitragen, die Brandchutzstandards in den Sportstätten zu evaluieren und zu optimieren. Gleichzeitig fließt sein Know-how auch bei der Beratung anderer Sportstättenbetreiber mit ein, sodass die Stiftung auch beim wichtigen Thema Brandchutz gut aufgestellt ist.

Für die Stiftung ist es von großer Bedeutung, auch beim Brandchutz über den Tellerrand hinauszuschauen und kontinuierlich Know-how aufzubauen.

SICHERER SPORTVEREIN – DRITTER STERN FÜR DEN WMTV SOLINGEN

Vor fünf Jahren hat sich der WMTV Solingen 1861 e.V. auf den Weg zum „Sicheren Sportverein“ gemacht. Auf seinem Weg absolvierte er schon zwei Meilensteine: Bereits zwei Sterne hat ihm die Stiftung Sicherheit im Sport verliehen, zuletzt 2022. Im Juli 2024 wurde er nun mit dem dritten und letzten Stern ausgezeichnet. Dieser setzt die Verhaltensprävention in den Fokus: Übungsleitungen und Trainer*innen werden regelmäßig geschult, um die Verletzungsrisiken in der Sportpraxis zu minimieren.

Des Weiteren finden (mindestens) jährliche Kontrollen statt: etwa Qualitätskontrollen in Übungseinheiten, Begehungen mit der Fachkraft für Arbeitssicherheit, Prüfung und Wartung von technischen Anlagen wie Heizung und Lüftung, bauliche Anlagen, Sportstätten und Sportgeräte. Außerdem werden verpflichtend und regelmäßig Schulungen und Einweisungen zu den Themen Sicherheit und Prävention durchgeführt.

Der dritte Stern hat – wie alle vorherigen – eine Gültigkeitsdauer von zwei Jahren. Danach kann der Verein von der Stiftung Sicherheit im Sport reakkreditiert werden.



Der WMTV Solingen 1861 ist der erste Sportverein, der mit dem dritten Stern ausgezeichnet wurde - und er hat ihn sich aufgrund der konsequenten Umsetzung von sicherheitsrelevanten Themen redlich verdient.



BERATUNG

UNIFIT BOCHUM ERREICHT ZWEITE ZERTIFIKATSSTUFE ZUM „SICHEREN FITNESSSTUDIO“

Mehr Sicherheit für Sporttreibende und Mitarbeitende: Unifit, das Fitnessstudio des Hochschulsports Bochum, erreicht auch die zweite Zertifikatsstufe. Ende Februar 2024 wurde die Urkunde an das Studio übergeben.

Das Sicherheitskonzept für eine verbesserte Sportunfallprävention und ein sicheres Training bezieht alle Personengruppen ein. So hat das Unifit etwa seine Zuständigkeiten schärfer definiert, den Aspekt Sicherheit beim Eingangsscheck und in der fortlaufenden Betreuung verstärkt. Die zweite Stufe sieht auch vor, dass Mitarbeiter*innen über entsprechende Qualifikationen und Kompetenzen verfügen. Das Notfallmanagement wurde überarbeitet, Maßnahmen im Bereich Brandschutz und Erste Hilfe geschärft.

„Wir sind bestrebt, deutschlandweit Vorreiter für die Sicherheit eines Hochschul-Fitnessstudios zu sein“, so Ines Lenze, Leiterin des Hochschulsports. „Die Arbeit, die wir investieren, zahlt sich aus. Unsere Mitarbeitenden fühlen sich gut geschult, die vielen Tausend Trainierenden wissen, dass wir ein besonderes Augenmerk auf Sportunfallprävention legen.“



Der nächste Schritt für das Unifit ist die dritte Stufe der Zertifizierung „Sicheres Fitnessstudio“ – und dann gilt es, das Erarbeitete langfristig zu konsolidieren.

STIFTUNG SCHULT MITARBEITENDE VON



Rund 80% der Kinder und Jugendlichen bewegen sich kaum noch. Dabei hat Bewegungsmangel nicht nur negative Auswirkungen auf die körperliche Gesundheit von Kindern, sondern auch auf die motorische, seelische und soziale Entwicklung. Um Kindern in Hamburg mehr Zugänge zu Bewegung und Sport zu ermöglichen, hat sich die Initiative „Hamburg bewegt Kids“ <https://wirbewegen-kids.de/> gegründet. Die Arbeit geschieht vor Ort in Kitas und Grundschulen: Kids-Coaches vermitteln den Kindern Freude an körperlicher Aktivität und schulen so deren koordinativ-kognitive Vielseitigkeit. District-Manager*innen vernetzen die Initiative in den Stadtteilen rund um die Kitas und Grundschulen – mit Vereinen, anderen Initiativen und weiteren Stadtteil-Akteuren und -Akteurinnen.

Trampolin in der Halle oder im Kindergarten“ waren die Themen, die unser Referent und Experte Jörg Bosak den Teilnehmer*innen in einem Tagesseminar nahegebracht hat. Die Coaches haben die Grenzen und Möglichkeiten des Geräteeinsatzes kennengelernt und die individuelle Einstellung zum Risiko reflektiert – immer mit Beachtung der Balance zwischen „Bewegungsanreize schaffen“ und „Risiko aushalten lernen“. Theorie und Praxis: Die Halle, in der die Fortbildung stattfand, eignete sich bestens für realistische Übungen und kleine Aufbauten.



Diese Kids-Coaches und District-Manager*innen haben wir Anfang August geschult: „Sichere Nutzung von Großgeräten, sichere Bewegungsangebote mit Kleingeräten und der Einsatz vom



Das Feedback der Teilnehmenden war positiv: Die praxisrelevanten, kurzweilig angesprochenen Inhalte boten einen soliden ersten Ansatz, um Sportangebote für Kinder sicher und attraktiv zu gestalten.



ZAHLEN & FAKTEN

SOLIDE AUFGESTELLT UND ZUKUNFTSORIENTIERT

Das Jahr 2024 war geprägt von einem deutlich höheren Umsatz, was hauptsächlich auf verschiedene Projekte zurückzuführen war, welche die Stiftung durchgeführt hat.

Darüber hinaus haben auch einige Sondereffekte, etwa vorab für 2025 gezahlte Projektmittel, dazu geführt, dass das Ergebnis sich überaus positiv dargestellt hat. So betragen die Einnahmen 660.283 Euro, was die kontinuierliche Unterstützung und das Vertrauen in unsere Arbeit generell und insbesondere in die von uns geleistete Projektarbeit widerspiegelt.

Neben den größeren Projekten im Auftrag des DMSB und der ADAC-Stiftung im Bereich Motorsport sowie der DSEE im Bereich Sportstättenprüfung führte das Team der Stiftung zahlreiche kleine Projekte und Beratungen durch. Fast 85 Prozent ihrer Ausgaben tätigte die Stiftung für Projekte – ein Wert, der abermals zeigt, wie gut es der Stiftung gelingt, mit ihren begrenzten Mitteln verantwortungsvoll und im Sinne des Stiftungszweckes umzugehen.

Ende des Jahres 2024 bestand das Team der Stiftung aus insgesamt neun Personen. Durch interne und externe Fortbildungen konnten wir das Know-how der Kolleginnen und Kollegen in verschiedenen Bereichen weiter ausbauen und so die Basis für eine erfolgreiche Arbeit in den nächsten Jahren legen. Erfreulicherweise werden die Personalkosten unseres Vorstands David Schulz weiterhin von der ARAG Allgemeinen Versicherungs-AG getragen und sind daher nicht in unseren Ausgaben aufgeführt.

In diesem außergewöhnlichen Jahr machten Projektmittel fast 60 Prozent und damit den größten Teil der Einnahmen der Stiftung aus. Unverzichtbar ist aber weiterhin die Unterstützung unserer Stiftung durch den Landessportbund und der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG. Sie sorgen – unabhängig von Projektmitteln – dafür, dass die Stiftung über ein solides Fundament verfügt.

In der Finanzaufstellung für 2024 ist ersichtlich, dass wir 526.780 Euro an Ausgaben getätigt haben, wovon 446.989 Euro auf Projekte entfielen, was abermals belegt, wie wichtig dieser Bereich für die Stiftung ist. Die Verwaltungskosten, Reisekosten sowie Kosten für Sitzungen, Veranstaltungen und Fortbildungen machten zusammen insgesamt 71.367 Euro aus. Steuern und sonstige Ausgaben beliefen sich auf 8424 Euro.

Auf der Einnahmenseite stehen dem 660.283 Euro gegenüber. Davon sind 392.414 Euro Projektmittelrücklagen gebildet, da insbesondere das Projekt im Bereich Motorsport auch im Jahr 2025 fortgeführt wird und die Mittel dafür bereits zur Verfügung gestellt wurden. Spenden und Zuwendungen machten zusammen 148.500 Euro aus und die Personalkostenzuschüsse betragen 112.000 Euro. Zudem waren im Bereich Steuern und sonstige Einnahmen 3.949 Euro zu verzeichnen.

Die Stiftung Sicherheit im Sport blickt somit auf das finanziell erfolgreichste Jahr seit ihrer Gründung zurück

Diese positiven Zahlen sollten allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass nach wie vor und sogar zunehmend eine hohe Abhängigkeit von Projektmitteln besteht. Für unsere Mission, die Sportunfallprävention in Deutschland voranzutreiben, ist dies eine besondere Herausforderung. Dennoch sind wir zuversichtlich, dass es uns gelingen wird, gemeinsam mit bewährten und neuen Partnern sowie einem starken Team alle Herausforderungen zu bewältigen, die noch vor uns liegen.

AUSGABEN	526.780 €
PROJEKTE	446.989 €
Sachkosten (Projekte)	134.814 €
Personalkosten (Projekte)	312.175 €

PERSONALKOSTEN VERWALTUNG	39.772 €
---------------------------------	----------

REISEKOSTEN.....	7.314 €
------------------	---------

SACHKOSTEN VERWALTUNG	21.156 €
-----------------------------	----------

SITZUNGEN, VERANSTALTUNGEN UND FORTBILDUNGEN	3.125 €
--	---------

STEUERN & SONSTIGES	8.424 €
---------------------------	---------

EINNAHMEN	660.283 €
-----------------	-----------

PERSONALKOSTENZUSCHÜSSE	112.000 €
-------------------------------	-----------

SPENDEN & ZUWENDUNGEN	148.500 €
-----------------------------	-----------

PROJEKTE.....	392.414 €
---------------	-----------

STEUERN & SONSTIGES	7.369 €
---------------------------	---------

EINSTELLUNGEN IN GEBUNDENE PROJEKTMITTELRÜCKLAGEN	124.034 €
---	-----------

EINSTELLUNGEN IN DIE FREIEN RÜCKLAGEN	9.469 €
---	---------

AUSBLICK

EIN JAHRZEHNT ENGAGEMENT FÜR MEHR SICHERHEIT IM SPORT

2024 war ein Jahr voller Herausforderungen und wichtiger Weichenstellungen für die Stiftung Sicherheit im Sport. Während politische und gesellschaftliche Turbulenzen die öffentliche Agenda dominierten, haben wir uns konsequent darauf konzentriert, unsere Mission voranzutreiben: die Sportunfallprävention in Deutschland nachhaltig zu etablieren.

AUSBLICK

Im Jahr 2025 wird die Stiftung zehn Jahre alt. Doch statt diesen Meilenstein mit großen Feierlichkeiten zu begehen, haben wir uns entschieden, unsere gesamte Energie auf eine wegweisende, von uns durchgeführte Veranstaltung zu verwenden: move.safe 2026, den 1. Deutschen Kongress zur Sportunfallprävention, der 2026 stattfinden wird. Als Auftakt dieses Kongresses planen wir mit einem Aktionstag im Deutschen Bundestag ein ganz besonderes Highlight: Dort möchten wir den Abgeordneten und allen Interessierten die Herausforderungen und Lösungen der Sportunfallprävention praxisnah und interaktiv präsentieren. Unser besonderer Dank gilt bereits jetzt unserem Freundeskreis im Bundestag und insbesondere Stephan Mayer MdB für die Unterstützung und Initiative zu diesem Aktionstag.

Unser langfristiges Ziel: Ein nationales Kompetenzzentrum für Sportunfallprävention

Trotz begrenzter Mittel konnten wir in den vergangenen Jahren wichtige Schritte gehen, um das Thema Sportunfallprävention in Deutschland sichtbar zu machen. Doch wir sind überzeugt, dass nur ein auf Bundesebene organisiertes Kompetenzzentrum in der Lage ist, diese Arbeit nachhaltig und wirkungsvoll umzusetzen.

Ein solches Zentrum sollte insbesondere folgende Aufgaben wahrnehmen:

1. Beratung und Unterstützung aller im Sport relevanten Institutionen, um Sportunfallprävention in möglichst vielen Bereichen zu verankern. Künftig werden hier auch Digitalisierung und Künstliche Intelligenz eine entscheidende Rolle spielen – nicht nur bei der Sicherheit von Sportstätten, sondern in der gesamten Präventionsarbeit.

2. Eine Plattform für Austausch schaffen, die Fachleute aus Wissenschaft, Sportpraxis, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zusammenbringt, um die Lücke zwischen Theorie und Praxis zu schließen und die Kommunikation über Sportunfallprävention auf das nächste Level zu heben.

3. Daten- und evidenzbasierte Prävention gewährleisten, indem belastbare Zahlen zu Unfällen, Verletzungen und Schäden im Sport erhoben, analysiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

In den letzten zehn Jahren haben uns nur begrenzt vorhandene Ressourcen enge Grenzen gesetzt. Dennoch sind wir bereits erste Aufgaben eines solchen Kompetenzzentrums angegangen. Wir hoffen, dass die künftige Bundesregierung gemeinsam mit uns die notwendigen Schritte geht, um die Sportunfallprävention in Deutschland professioneller aufzustellen.

EIN SPANNENDES JAHR LIEGT VOR UNS

Sie sehen: Das Jahr 2025 wird ein arbeitsreiches und richtungsweisendes Jahr für die Stiftung Sicherheit im Sport! Neben der Vorbereitung des Kongresses arbeiten wir mit Hochdruck daran, unsere Projekte weiter voranzubringen und neue Partner für unsere Mission zu gewinnen.

Gleichzeitig bauen wir unsere Kompetenzen, unser Know-how und unsere Netzwerke weiter aus. Wir sind überzeugt, dass wir mit der Unterstützung unserer Partner und Förderer auch die kommenden Herausforderungen erfolgreich meistern werden.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung und freuen uns sehr auf die weitere Zusammenarbeit!

Für das Team der Stiftung Sicherheit im Sport
Claus Weingärtner & David Schulz



SPORTUNFALLPRÄVENTION
ERREICHT DIE POLITIK



Stiftung
SICHERHEIT IM SPORT
Hält Dich im Spiel.

Stiftung Sicherheit im Sport
Wasserstraße 221
44799 Bochum
Telefon +49 (0) 234 3226084
stiftung@sicherheit.sport
www.sicherheit.sport